

Augen zu - und ab ins Jahr 2030

Die private Altersvorsorge wird immer wichtiger. Und immer mehr Deutsche sagen, wir sorgen zu wenig vor. Doch kaum einer will künftig mehr tun. Was eine Studie noch herausfand.

Von Claudia Marwede-Dengg

Auch wenn das ZDF mit dem Dreiteiler "2030 - Aufstand der Alten" aufrütteln will und Franz Müntefering seine Rentenberater republikweit an die Volkshochschulen ausschwärmen lässt - für das Thema Altersvorsorge sind die meisten Deutschen längst sensibilisiert.

Das zeigt die Studie "Altersvorsorge 2006", die das Institut für Demoskopie Allensbach zum vierten Mal für die Postbank durchgeführt hat. Demnach ist rund 70 Prozent der Berufstätigen klar, dass die gesetzliche Rente allein für ein sorgenfreies Leben im Alter nicht mehr ausreicht. 62 Prozent haben bereits private Vorsorge getroffen und legen im Schnitt 200 Euro pro Monat für später zurück. Trotzdem - auch das zeigt die repräsentative Umfrage - sind 44 Prozent der Berufstätigen der Meinung, nicht ausreichend für den Ruhestand vorzusorgen. 16 Prozent befürchten gar, dass das Geld im Alter knapp wird oder gar nicht reicht.

(...)

Dass Deutschland mit dem Trend Richtung zusätzlicher privater Vorsorge nicht allein dasteht, zeigt ein Vergleich der Rentensysteme acht europäischer Staaten, den das Deutsche Institut für Altersvorsorge (DIA) Ende 2006 vorgelegt hat. "Die betriebliche und private Altersvorsorge wird in allen betrachteten Ländern zukünftig stark an Bedeutung gewinnen", prognostizieren die Autoren Axel Börsch-Suppan und Christina Wilke vom Mannheim Research Institute for the Economics of Aging. Vorreiter sind hier die Niederlande, Schweden und Dänemark, wo heute bereits mehr als 20 Prozent des Alterseinkommens so finanziert werden. Die DIA-Studie zeigt zudem, wie eng der Grad der Eigenvorsorge und das effektive Rentenalter verknüpft sind: Je mehr Vermögen man privat angespart hat, desto weniger ist man von staatlichen Rentensystemen abhängig und desto früher kann man in Rente gehen.

Der vollständige Artikel erschien in Euro am Sonntag am 28. Januar 2007.